

Antrag

der Abgeordneten Mag.^a Silvia Moser, Dr.ⁱⁿ Helga Krismer-Huber, Mag. Georg Ecker, Dominic Hörlezeder

betreffend **Notärztliche Versorgung in Niederösterreich auf sichere Beine stellen**

Der „Gesundheitsplan 2040 +“ soll die Gesundheitsversorgung in Niederösterreich auf zukunftsfitte Beine stellen. Unter anderem ist darin vorgesehen, dass es künftig statt 32 nur mehr 21 Stützpunkte mit Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) geben soll. Stattdessen soll die Zahl der Stützpunkte mit hochqualifizierten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern deutlich erhöht werden.

Ein System, das in anderen europäischen Ländern bereits Standard ist. Allerdings muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass die Ausbildungszeit zum Notfallsanitäter bzw. zur Notfallsanitäterin in Deutschland in Vollzeit drei Jahre, in Teilzeit bis zu fünf Jahre beträgt. Der Gesamtumfang beläuft sich auf 4.600 Stunden. Auch in der Schweiz umfasst die Ausbildung drei Jahre, 5.400 Stunden und endet mit dem Abschluss als Diplomierte Rettungssanitäter:innen.

In Österreich ist das Sanitätswesen bundeseinheitlich durch das Sanitätsgesetz (SanG) geregelt. Die Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern ist mehrstufig. Je höher der Ausbildungsgrad und je mehr Praxis vorhanden ist, desto mehr Kompetenzen können erlangt werden. Die höchste Stufe berechtigt zur Gabe von Medikamenten, das Legen von Venenzugang und Verabreichung von Infusionen sowie die Berechtigung zur Beatmung und Intubation. Diese höchste Ausbildungsstufe kann in Summe (theoretische und praktische Ausbildung) in 980 Stunden plus zusätzlich 660 Stunden Praxiserfahrung erlangt werden. Das entspricht in Summe nicht einmal der halben Ausbildungszeit im europäischen Vergleich.

Die sogenannten diplomierten Notfallsanitäter:innen (dNFS), ein neues Berufsbild, das laut NÖ Gesundheitspakt in Österreich etabliert werden soll, gibt es noch nicht. Auch heißt es im Gesundheitspakt: „Neue Ausbildungen und Kapazitäten sind vorausblickend zu planen, um die erforderlichen Ressourcen zeitgerecht in den vorgesehenen neuen und abgestuften Strukturen des Rettungs- und Notarztsystems verfügbar zu haben.“

Zweifelsfrei braucht es eine Lösung, da aufgrund eines drohenden Mangels an Notärzt:innen und zahlreicher bevorstehender Pensionierungen ein Defizit in diesem Segment herrschen wird.

Die geplanten Schließungen von 11 NEF-Stützpunkten bzw. die Umwandlung in RTW-C-Standorte soll bereits im April 2027 erfolgen, ohne, dass die Voraussetzungen für einen adäquaten Ersatz geschaffen wurden.

Daher stellen die gefertigten Abgeordneten folgenden

Antrag

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die NÖ Landesregierung wird aufgefordert,

1. sich bei der Bundesregierung für eine rasche Etablierung des neuen Berufsbildes „Diplomierte Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter“ einzusetzen, welches dem Vorbild Deutschland oder Schweiz anzupassen ist und
2. ohne diese neue mehrjährige Ausbildung und ausreichend neu ausgebildete Notfallsanitäter:innen die notärztliche Versorgung in Niederösterreich unverändert beizubehalten.“

Der Herr Präsident wird ersucht, diesen Antrag dem GESUNDHEITS-AUSSCHUSS zur Vorberatung zuzuweisen.